

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Persönliche Daten:

Name, Vorname: Krüger, Maike

Gastuniversität: University of Kent, Canterbury

Studienfach: Rechtswissenschaften

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Das Einreichen der Unterlagen in Marburg war sehr umständlich. In mehrfacher Ausführung mussten die Bewerbungsunterlagen sowohl bei den Fachbereichskordinatoren, als auch auf der Onlineplattform und dem Referat für europäische Bildungsprogramme eingereicht werden. Des Weiteren war das Kursangebot der University of Kent zu Beginn recht kompliziert und undurchsichtig, es dauerte einige Zeit, aus dieser Auswahl die passenden Fächer auszuwählen. Die Organisation in England war jedoch sehr gut. Das Erasmus Office der University of Kent war routiniert und erfahren im Umgang mit internationalen Studenten. Nach Anreise wurde eine Einführungswoche mit Ausflügen, Welcome Events und Informationsveranstaltungen organisiert, die den Beginnern half sich schnell zurecht zu finden. Darüber hinaus hatte jeder Student einen Academic Coordinator, der bei Fragen und Problemen als Ansprechpartner fungierte.

Unterkunft

Erstsemester und Erasmus Studenten der University of Kent erhalten das Angebot, sich für ein Zimmer in einem der Colleges zu bewerben. Insgesamt gibt es fünf Colleges (Wolf, Rutherford, Darwin, Eliot und Keynes), sowie das Studentendorf Parkwood. Ich selbst kam in einer der Wohnungen in Keynes College unter. Dieses College ist zentral gelegen, mit einer fünfminütigen Entfernung zur Bibliothek und dem Central Campus. Mein Wohnblock war einer der Modernsten der Universität und beherbergte mehrere Wohnungen mit jeweils acht Studenten. Durch die zentrale Lage und die Neuheit des Gebäudes ist es nicht verwunderlich, dass die Kosten für mein Zimmer in Keynes College mit 5,626,53 Pfund nicht günstig waren. Das Gebäude war sehr modern gestaltet und unsere Zimmer waren entsprechend neu und freundlich ausgestattet. Jedes der Zimmer hatte ein eigenes Badezimmer, als Gemeinschaftsraum diente die Küche. Diese war großzügig bemessen und nicht nur mit den nötigen Küchengeräten ausgestattet, sondern ließ genug Raum für einen großen Esstisch und eine Sitzecke mit zwei Sofas. Das Housekeeping Team reinigte alle 1-2 Wochen die Gemeinschaftsflächen und Badezimmer.

Meine Mitbewohner stammten aus allen Ecken der Welt, sie kamen aus Spanien, Indien, England, Kanada, Zypern und Schweden. Generell war der Anteil internationaler Studenten an der Universität sehr hoch. Aber genau das machte einen großen Teil des Charmes der University of Kent aus. Prinzipiell war es äußerst hilfreich als Erasmus Studenten auf dem Campus unterzukommen, um das Kennenlernen anderer Studenten zu erleichtern.

Studium an der Gasthochschule

Das Jurastudium in England unterscheidet sich in einigen Punkten von dem in Deutschland. Nicht nur das Rechtssystem, sondern auch der Aufbau des Studiums sind grundlegend anders. Innerhalb von drei Jahren kann der Bachelor in England erworben werden. Die Kurse werden am Ende eines jeden Jahres geprüft und mindern so den Druck, den deutsche Studenten vor dem ersten Staatsexamen. Erasmus-Studenten belegen mehrere Module in Canterbury und müssen insgesamt auf 60 ECTS Punkte kommen. Die Kurswahl ist zu Beginn überwältigend und recht undurchsichtig. Letztendlich habe ich mich für folgende fünf Module entschieden: European Legal Systems, Public Law I, Introduction of Obligations, Foundations of Property und Human Rights and English Law.

Jedes Modul besteht aus 1-2 Vorlesungsstunden pro Woche und jeweils einem einstündigem Seminar. Die Hauptarbeit findet in den Seminaren statt, die sehr gründlich und aufwendig vorbereitet werden müssen. Die Faustregel besagt, dass man ca. 6-8 Stunden an Vorbereitungszeit pro Seminar einrechnen sollte. Diese detaillierte Vorbereitung ermöglicht es, den relevanten Stoff intensiv in Gruppen von 10-15 Studenten und einem Seminarleiter besprechen und diskutieren zu können. Gerade zu Beginn können die Seminare ein wenig einschüchternd sein, allerdings binden die Seminar Leader gerade internationale Studenten gut ein und mit der verlangten Vorbereitung dauert es nur wenige Wochen, bis man sich gut einbringen kann. Die schnelle Einarbeitung in die Thematiken und Arbeitsmethoden werden sehr durch die hilfsbereiten Lecturers und Seminar Leaders ermöglicht, die jederzeit per Mail oder durch regelmäßige Sprechstunden erreichbar sind.

Die Assessments finden in recht engen Abständen statt. Sie setzen sich aus verschiedenen Prüfungsformen zusammen. So hatte ich neben Essays und Exams auch Case Notes und Online Tests. Im Gegensatz zu der gleichwertigen Wertung von Hausarbeit und Klausur, wird in England der Schwerpunkt auf die Prüfungen am Ende des Jahres gelegt, sodass die Exams in der Regel 60-80 % der Gesamtnote ausmachen. Die Essays sind nicht mit unseren deutschen Hausarbeiten zu vergleichen. Während in Deutschland Fälle gelöst werden sollen, werden in Canterbury überwiegend kritische (bis hin zu philosophischen) Fragen gestellt, die von unterschiedlichen Seiten beleuchtet und anschließend aus persönlicher Sicht beantwortet werden sollen. Dieser kritische Ansatz, ergänzt meines Erachtens nach, die sehr theoretische Vorgehensweise in Deutschland und hält dazu an,

Dinge zu hinterfragen. Die engmaschig angesetzten Assessments und die wöchentlichen Seminare stellen sicher, dass viel Stoff in relativ kurzer Zeit behandelt werden kann.

Alltag und Freizeit

Auf dem Campus sind alle wichtigen Einrichtungen angesiedelt: ein Medical Center, Supermärkte, ein Buchladen, Bars und Restaurants. Somit bildete die Universität ein in sich abgeschlossenes System. Aber auch Canterbury hat viel zu bieten. Es ist eine sehr lebendige mittelalterliche Stadt, die der Atmosphäre nach mit Marburg vergleichbar ist und insgesamt drei Universitäten beherbergt. Die Straßen der gemütlichen Altstadt sind gefüllt mit einer großen Anzahl an Pubs und Läden. London ist einfach und günstig mit dem Bus oder Zug innerhalb von weniger als zwei Stunden zu erreichen. Darüber hinaus bietet auch die Universität eine Vielzahl an Aktivitäten. Neben einem Theater und Kino auf dem Campus, können sich Studenten in zahlreichen Societies und Clubs engagieren.

Fazit

Während meiner Zeit an der University of Kent habe ich die Grundzüge des Englischen Rechtssystems kennengelernt. Darüber hinaus habe ich viele Freundschaften und auch berufliche Verbindungen auf internationaler Ebene geschlossen. Obwohl die Organisation im Vorfeld sehr langwierig und umständlich war, ist eine solche Erfahrung dennoch unbedingt zu empfehlen. Es war eine Bereicherung in fachlicher und in persönlicher Hinsicht.